Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 66 (1989)

Artikel: Die ältesten schriftlichen Zeugnisse für den Munot
Autor: Lieb, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-841820

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HANS LIEB

Die ältesten schriftlichen Zeugnisse für den Munot

I

Von einer Schaffhauser Burg des ersten Stadtherrn und Klostergründers gibt es keine schriftliche Überlieferung. Doch zum Jahre 1098 berichtet der streitbare Bernold, Mönch zu Allerheiligen, von arger Bedrängnis des Klosters: *advocatus enim ipsius loci comes Adelbertus munitionem quandam ibi prope firmavit et bona abbatiae sibi sacrilege vendicavit. quapropter monachi cum crucibus et reliquiis et letaniis suppliciter ad eandem munitionem processerunt.* Der Zug der Mönche wurde von der Besatzung der Burg *(a militibus comitis)* blutig zurückgeschlagen - *crucibus et reliquiis particulatim disruptis et per campum heu miserabiliter dissipatis.*[1] Die Nachricht von einer Burg des Vogtes *ibi prope* ist zweifellos richtig. Wo sie gestanden hat, sagt Bernold aber nicht. Die Stelle des spätmittelalterlichen Turmes Munot auf einer Stadt und Kloster beherrschenden Anhöhe kommt dafür ernstlich in Betracht.[2] Sicher ist es freilich nicht.

---

1 Bernoldi Chronicon 1098 (*Monumenta Germaniae historica - Scriptores* 5, Hannover 1844, 466). Die letzte Zusammenfassung zu Bernold gibt Robinson, *Freiburger Diözesanarchiv* 109, 1989, 155-188. Zu Bernolds Tod (16./17. September 1100) und Grab in Schaffhausen: Franz Joseph Mone, *Quellensammlung der badischen Landesgeschichte* 1, Karlsruhe 1848, 94. Karl Schib, *Das Buch der Stifter des Klosters Allerheiligen,* Aarau 1934, 14-15. *Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte* 42, 1965, 11. Walter Ulrich Guyan, *Erforschte Vergangenheit* 2, Schaffhausen 1971, 160-161. *Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 36,1979,170/171. Kuithan - Wollasch, *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 40,1984,485-486.

2 Melchior Kirchhofer, *Neujahrsgeschenk für die Jugend des Kantons Schaffhausen* 3, Schaffhausen 1824, 2. Hans Wilhelm Harder, *Andeutungen über den Ursprung des Wortes Munot,* Schaffhausen 1842, 3. Eduard Imthurn - Hans Wilhelm Harder, *Chronik der Stadt Schaffhausen* 1, Schaffhausen 1844, 13. Hans Wilhelm Harder, *Historische Beschreibung des Munots zu Schaffhausen,* Schaffhausen 1859, 10. 1877, 2. Hans Werner, *Verfassungsgeschichte der Stadt Schaffhausen im Mittelalter,* Schaffhausen 1907, 78. Theodor Pestalozzi, *Kulturgeschichte des Kantons Schaffhausen* 1, Aarau 1928, 166. Karl Schib, *Geschichte der Stadt Schaffhausen,* Thayngen 1945, 13. *Geschichte der Stadt und Landschaft Schaffhausen,* Schaffhausen 1972, 25.

II

Dass das erste sichere Zeugnis für den Munot, das zwar seinen Namen nicht nennt, der Schaffhauser Richtebrief von 1291 sei[3], ist indes mehrfach falsch. Der Richtebrief ist nicht 1291 erlassen, die angezogene Stelle über Hof und Graben[4] meint keineswegs den Zwinghof beim Munot, sondern den Stadtgraben schlechthin, und überdies nicht in Schaffhausen, sondern in Zürich, denn aus dem Zürcher Richtebrief ist dieser Abschnitt wörtlich übernommen[5] und offenbar in Schaffhausen gar nie geltendes Recht geworden. Der Schaffhauser Richtebrief ist ein Entwurf nach Konstanzer und Zürcher Vorlagen, der ohne Folgen blieb.[6] Zur Geschichte des Munots trägt er nichts bei.

III

Als erster Beleg für den Namen Munot gilt eine Urkunde von 1379.[7] Dass sie[8] zu den frühen Zeugnissen gehört, ist zwar richtig, doch es gibt ältere. Nach Einträgen im ersten Frevelbuch wurde 1376 *dem alten man, der ünser wahter ainest was uf Annot,* ein Messer entwendet, 1377 wurde *Claus, der etwenne uf dem Annot wachet,* als Dieb beschimpft, und 1380 war *der Snider, ünser wahter uf dem Annot,* Zeuge bei einer Verleumdungsklage.[9] Damit ist das Wächteramt fast bis zur Jahrhundertmitte zurück nachgewiesen.

---

3 Hans Wilhelm Harder, *Historische Beschreibung des Munots zu Schaffhausen,* Schaffhausen 1846, 9. Reinhard Frauenfelder, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Schaffhausen* 1, Basel 1951, 41. Ernst Hunkeler, *Der Munot,* Schaffhausen 1972, 6. 1989, 8.

4 Staatsarchiv Schaffhausen, Urkunde 238, 36 (Johannes Meyer, *Der Schaffhauser Richtebrief – die ältesten Satzungen der Stadt aus dem Jahre 1291,* Schaffhausen 1857, 45): *swer sich des hoves ald des graben, der darzuohöret, annimt ald underwindet, der git ze buosse vünf pfunt.*

5 *Archiv für schweizerische Geschichte* 5,1847,184.

6 Über Handschriften, Drucke und Forschungsgeschichte der Zürcher, Konstanzer, Schaffhauser und Sankt Galler Richtebriefe grundlegend: Ruoff, *Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte* 43,1966,25–42, ferner: Wirz, *Festgabe Hans von Greyerz,* Bern 1967,213–233. Maurer, *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – Germanistische Abteilung* 86,1969,266–267. Mommsen, *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 120,1972,469–471.

7 Robert Lang, *Der Unot zu Schaffhausen,* Schaffhausen 1908, 1–2. Pestalozzi[2] 166. Schib[2] (1945) 144. (1972) 211. Frauenfelder[3] 41.

8 Staatsarchiv Schaffhausen, Urkunde 1077 (14. Februar 1379): *– – – den akker – – – der ouch uf dem Emersperg lit, da wir nu ünserm kumber* (Schutt) *und ünsern grunt uffürent usser ünserm graben bi dem Aunnot, da wir sant werfent.*

9 Staatsarchiv Schaffhausen, Justiz C 1/1, 44v.49r.65r (den Hinweis danke ich Olga Waldvogel). Die Jahrzahlen sind aus 38v (Pfingsten 1375), 41r (Lichtmess [1376]), 43v (Pfingsten [1376]), 50v.51v (Kirchweih Hemmental [6. Dezember 1377]), 57r (Fasnacht [1379]), 58v (Sonnwende [1379]), 59r (Bartholomaeustag [1379]), 62v (Ostern [1380]), 63r (Karfreitag [1380]), 64r (Fasnacht [1380]), 66r (Jakobstag [1380]), 66v (Sonnwende [1380]) – – – 91v (Aschermittwoch 1386) und der mittleren jährlichen Seitenzahl hinreichend sicher errechnet.

IV

Eine Erörterung der drei Namen für die mittelalterlichen Wehrbauten auf dem Emmersberg gehört nicht hieher. Die Bedeutung von Zwinghof (Zwingolf) leidet ohnehin keinen Zweifel.[10] Unnot (Annot) und Undurft sind offenbar von den gleichlautenden deutschen Appellativa und Adverbia[11] zu scheiden, wenn auch eigener und fremder Spott mit dem zweideutigen Wortsinn von Unnot gespielt hat.[12] Undurft als Turmname ist meines Wissens sonst nirgends belegt. Was fehlt, ist eine umfassende Sammlung von Unnot (Munot) als Flur- und Hausname, besonders als Name von Türmen und Wirtshäusern. Er ist in Schwaben und der Schweiz nicht selten.[13]

Anschrift des Verfassers:
Dr. Hans Lieb, Staatsarchiv Schaffhausen, Rathausbogen 4,
CH-8200 Schaffhausen.

---

10 *Schweizerisches Idiotikon* 2, Frauenfeld 1885, 1035. *Hermann Fischer, Schwäbisches Wörterbuch* 6,1, Tübingen 1924, 1460.1463-1464. Jacob Grimm - Wilhelm Grimm, *Deutsches Wörterbuch* 16, Leipzig 1954, 1284-1285.1288-1289.

11 *Idiotikon*[10] 4,1901,857. Fischer[10] 205-206. Grimm[10] 11,3,1936,442-443.1208-1209.

12 *Idiotikon*[10] 1,1881,299. 4,1901,857-858.

13 Vorarbeiten: *Idiotikon*[10] 1,1881,299-300. Gottfried Walter, *Die Orts- und Flurnamen des Kantons Schaffhausen,* Schaffhausen 1912,116. Jänichen, *Blätter für oberdeutsche Namenforschung* 2,1959,31-32.